

Alumni Interview

„Ich habe wirklich sehr viel mehr über die Strukturen und die Organisationsebene gelernt. Das richtige Verständnis kommt erst im Master.“



Viola Haas

Jugendhilfeplanerin beim Jugendamt

Werdegang:

- 2014: BA Erziehungswissenschaft an der Uni Tübingen
- 2016: Master Forschung und Entwicklung in der Sozialpädagogik/Sozialen Arbeit an der Uni Tübingen
- Seit 2019: Stabsstelle als Jugendhilfeplanerin am Jugendamt in Böblingen

Wieso hast du dich gerade für diesen Master entschieden?

Nach dem Bachelor war ich neugierig auf Neues. Mir war klar, dass ich einen Master machen möchte. Der Master in Tübingen war mein absoluter Favorit. Aus dem BA habe ich ein großes Interesse an der Kinder- und Jugendhilfe mitgebracht. Während des BAs habe ich Erfahrungen in der Jugendhilfe gesammelt und wollte im Anschluss mein Wissen vertiefen. Gleichzeitig war es perfekt, dass der Studienschwerpunkt in der Forschung liegt. Natürlich hat mich auch die Stadt hier gehalten.

Wie war dein Master aufgebaut?

Ich fand es gut, dass wir während des Masters unseren Fokus selbstständig auswählen konnten. Zu Beginn wird viel zu Forschungsmethoden gelehrt. Unser Wissen wurde vertieft und die Studierenden auf den gleichen Stand gebracht. In der zweiten Hälfte des Masters bleibt die Auswahl der Interessen uns selbst überlassen. Das Studium beginnt also mit viel Theorie und geht dann in eine gleichwertige Forschungsphase über. Diskussionen und Theorie ziehen sich durch beide Jahre. Für mich war es eine gute Mischung und ich habe beides genossen. Nachdem ich während des BAs keine Zeit für eine ausführliche Qualitative Forschung hatte, konnte ich mich im Master intensiv meiner eigenen Forschung widmen. Im dritten Semester konnten wir für unsere Masterarbeit vorarbeiten und dabei eigene Forschungsinteressen verfolgen.

Was machst du heute?

Ich habe schnell die perfekte Stelle für mich gefunden. An allen Enden fehlen gut qualifizierte Fachkräfte – also muss man sich bei der Arbeitssuche keine Sorgen machen. Als Jugendhilfeplanerin in Böblingen habe ich eine Stabsstelle übernommen. Dort bin ich direkt der Amtsleitung zugeordnet. Mein Aufgabenbereich liegt in der klassischen Jugendhilfeplanung. In dieser Region wird schon seit längerem ein Fokus auf Qualitätsentwicklung gelegt. Da passt sehr gut, dass ich mich durch den Master mit Evaluation und Entwicklung mehr als auskenne. Ich kann gar nicht sagen, ob die Stelle auf den Master, oder der Master auf meine Arbeitsstelle ausgerichtet ist. Auf jeden Fall passt es!

Wie hat dich der Master auf deine Arbeit vorbereitet?

Ich stehe im engen Austausch mit freien Trägern der Jugendhilfe, werte Statistiken aus und koordiniere zukünftige Projekte. Selbstverständlich musste ich nach dem Abschluss noch einiges dazulernen, aber so ist es in der Arbeitswelt immer. Man muss sich immer mit den lokalen Strukturen vertraut machen. Das IfE hat mich

allerdings so gut vorbereitet, wie es eben geht. Wissenschaftliches Arbeiten ist sowieso wichtig! Ich konnte meine Stelle mit einem besseren Verständnis für Herausforderungen antreten und hatte die Breite des Arbeitsfeldes im Blick.

Wie hast du den Übergang vom Bachelor zum Master wahrgenommen?

Der Master hat mich persönlich weitergebracht. Ich war nicht super in Mathe, aber wir wurden an unserem Wissensstand abgeholt. Es sind *unsere* Forschungsthemen, dadurch lernt es sich leichter. Ich habe wirklich sehr viel mehr über die Strukturen und die Organisationsebene gelernt. Das richtige Verständnis kommt erst im Master. In meinem Arbeitsalltag arbeite ich mit Zahlen, muss aber keine sehr komplexe Statistik betreiben. Wenn man Probleme mit dem Stoff hat, muss man Hilfe von den Dozierenden einfordern. Während des ersten Jahres wird man sehr eng betreut – in der Forschungsphase ist man viel selbstständiger. Diese Phase ist nicht ohne... Da hätte ich mir eine nähere Betreuung gewünscht. Wie gesagt – die muss man aber auch selbstständig einfordern. Die Übergangsphase vom BA in den MA war für mich sehr intensiv. Man muss sich darauf einstellen im ersten Jahr viele Referate zu halten und Hausarbeiten zu schreiben. Danach wird es ruhiger.

Was würdest du gerne den zukünftigen Studierenden mitgeben?

Nutzt die Zeit für eure persönliche Entwicklung! Besucht überfachliche Veranstaltungen und Ringvorlesungen – nicht nur wegen ECTS. Diskutiert mit euren Kommiliton*innen – auch in der Freizeit. Die Motivation im Master ist eine Andere. Die Studierenden sind bereit, sich richtig mit den Themen auseinanderzusetzen und die Partizipation steigt. Die Seminare laufen besser als im BA, aber es ist natürlich Luft nach oben.

